

Bote aus dem Riesen-Beßig.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 69.

Hirschberg, Sonnabend den 29. August

1857.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 12. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petit-Schrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. August. Zwischen Preußen und Rußland ist unter dem 8. August d. J. eine neue Kartell-Konvention unterzeichnet worden, welche bestimmt ist, an die Stelle der früheren Konvention zu treten. Die Erneuerung der seit langer Zeit mit Rußland bestandenen Uebereinkünfte wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern hat sich bis in die jüngste Zeit hinein als Bedürfnis erwiesen. Der jetzige Vertrag enthält keine wesentlichen Veränderungen der seitherigen Konvention. Bestimmungen über ein gegenseitiges Kartell sind darin nicht aufgenommen. Zugleich haben beide Mächte eine Deklaration unterzeichnet, durch welche ausdrücklich erklärt wird, daß nur eigentliche Verbrechen und Vergehen, mit Ausschluß der Uebertretungen an finanziellen Gesetzen, die Auslieferung begründen; daß es in jedem Falle nach der Gesetzgebung des requirirten Staates zu beurtheilen ist, ob die That der reklamirten Person als ein Verbrechen oder Vergehen anzusehen sei, sowie endlich, daß die Auslieferung politischer Verbrecher nicht in den Bereich dieser Kartell-Konvention fällt.

Berlin, den 25. August. Se. Königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert, welcher sich von hier nach dem Jahdebusen begeben hatte, ist nach den von dort hier eingegangenen Nachrichten dort angekommen, hat sich daselbst an Bord der „Thetis“ begeben und wird auf dieser Fregatte eine längere Übungsfahrt machen.

Fraustadt, den 22. August. Der Wehrmann Josef Sera aus Klane, durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 5. Juli 1849 als Räufelührer bei einem militärischen Aufstande und wegen fortgesetzter Aufwiegelung seiner Kameraden zum Ungehorsam gegen die Vorgesetzten unter Verführung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Verlust der Nationalfokarde zum Tode durch Erschießen verurtheilt, je-

doch durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. August 1849 zu 30jähriger Festungsstrafe begnadigt, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Juli c. gänzlich begnadigt worden und auch bereits in seine Heimath entlassen.

Koblenz, den 21. August. Den Arbeitern, welche die Arbeit unter Anforderung höheren Lohnes eingestellt haben, ist, nach Auszahlung des rückständigen Lohnes, bedeutet worden, daß sie noch 14 Tage an der Arbeit bleiben müßten, dann aber anderswo ihr Heil versuchen könnten, wenn sie bei dem festgesetzten Lohne nicht arbeiten wollten.

Das Schiff Karl August, eine schöne preussische Barke aus Königsberg, ist, mit Leinwaden beladen, auf dem Wege vom schwarzen Meere nach Hull nahe an der Mündung des Humder von dem Dampfer Skandinavien in den Grund gefahren worden; die Mannschaft wurde gerettet.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 23. August. Die Kaiserin von Rußland hat Bad Brückenau verlassen und ist mit zwei ihrer jüngeren Kinder, dem Großfürsten Alexs und der Großfürstin Marie, und begleitet von ihrem Bruder, dem Prinzen Alexander, heute Abend 7 Uhr in erwünschtem Wohlsein hier angekommen.

Oesterreich.

Aus Wien, 19. August, melden die Wiener Blätter: Der nach Verübung eines Betruges von 7000 Thaler aus Breslau flüchtige Handelsmann Markus P. wurde gestern am hiesigen Plage im Gasthause zum schwarzen Adler in der Leopoldstadt ausgeforscht und verhaftet.

Wien, den 23. August. Am 21. traf hier die außerordentliche Gesandtschaft ein, welche der Bey von Tunis an den Kaiser von Oesterreich abgesandt hat und welche als Geschenk prachtvolle arabische Pferde u. s. w. mitbringt. — Die Finanzwachmannschaft an der Zollgrenze ist angewiesen

worden, den vereinsländischen Zoll- und Steuerbeamten, namentlich den Oberinspektoren und Oberkontrolleuren diejenigen Ehrenbezeichnungen zu leisten, welche gegenüber den eigenen Vorgesetzten vorgeschrieben sind. Ebenso sind vereinsländische Grenzaufseher als gleichgestellte Wachmänner anständig zu begrüßen. — Die sämtlichen Kasernen der kaiserlichen Marine werden statt der bisher üblichen Betten Hängematten erhalten.

Wien, den 24. August. Der Kaiser ist gestern Nachmittag abermals von hier nach Ungarn abgereist und um halb 5 Uhr in Preßburg angelangt. — Der tunesische Gesandte Ismail Sappa Toppa wurde gestern Vormittag von dem Minister des Aeußern empfangen und begab sich Abends nach Preßburg, um daselbst vom Kaiser in einer besondern Audienz empfangen zu werden. Ueber die Mission dieses Gesandten erfährt man, daß der Bey von Tunis den Abschluß eines Freundschafts-Bündnisses mit Oesterreich beabsichtigt und damit ein Gegengewicht gegen die Bestrebungen anderer Mächte in Tunis zu finden hoffe.

Marienbad, den 23. August. Das evangelische Bethaus ist nun so weit vollendet, daß der Gottesdienst für die evangelischen Kurgäste nicht mehr in der Waldmühle, sondern in dem Bethause gehalten werden kann. Es ist nicht bloß Sonntags, sondern auch an anderen Tagen der Woche Gottesdienst.

Frankreich.

Paris, den 22. August. Aus Veracruz trifft die Nachricht ein, daß die mexikanische Regierung die Vermittelung Frankreichs und Englands in ihrem Streite mit Spanien zurückweist. Castagna befindet sich noch hier; der Befehl zum Abgange der Expedition ist von Madrid noch nicht abgegangen. — Die Königin der Insel Madagaskar hat neue Greuel an Europäern verüben lassen. Die französische Regierung hat beschloffen, die Madagasser dafür zu züchtigen. — Auf der französischen Ostbahn hat sich heute ein Unglück ereignet; die Maschine explodirte und der Heizer wurde getödtet. — Der König von Württemberg hat von Biarritz einen Ausflug nach Sebastian gemacht, wo er einem Stiergefecht bewohnte. — In Marseille waren die Getreidepreise im Sinken.

Paris, den 23. August. Der preussische Admiral Prinz Adalbert wird in Havre erwartet, wo, dem Bernehmen nach, Sr. königliche Hoheit die hier für preussische Rechnung erbaute Dampf-Yacht abholen wird. — Ein Schiffskapitän und ein Marine-Ingenieur bereisen die ganze Küste von Port-Vendres bis Toulon behufs der Vorarbeiten zur Auslegung elektrischer Telegraphen zwischen den verschiedenen Stationspunkten und Häfen.

Paris, den 23. August. Der „Mon. de la Fl.“ meldet, daß das englische Schiff „Aberna“ mit 1035 Mann nach Indien an Bord wegen Beschädigung an der Schraube am 10. August in den Hafen von Algier einlief. Auf Gesuch des englischen Generalkonsuls gab Marschall Randon Befehl, daß eine Dampf-Fregatte das englische Fahrzeug mit den Truppen ins Schlepptau nehmen und es nach Gibraltar bringen sollte. — Die Regierung hat beschloffen, die Anwendung des Phosphors in der Fabrication der Zündhölzchen zu verbieten. Es werden jährlich für 14 Millionen Francs Zündhölzchen fabricirt und noch für eine Million aus Deutschland eingeführt. Einem Chemiker ist es gelungen, ein Verfahren zu ersinnen, bei welchem der Phosphor wegfällt. Da dadurch die Möglichkeit, ohne Phosphor zu arbeiten, erwiesen ist, so werden die Fabrikanten dazu angehalten werden. Der Minister wird zu dem Verbot nicht bloß durch die zahlreichen Verbrechen, die mittelst des Phos-

phors der Zündhölzchen begangen worden sind, sondern hauptsächlich durch die Verheerungen, die derselbe unter den Arbeiterinnen in den betreffenden Fabriken anrichtet, bestimmt.

Der „Moniteur“ bringt die Ernennung Alexander von Humboldts zum Großkreuz der Ehrenlegion.

Paris, den 24. August. Der Kaiser ist heute morgen nach 8 Uhr aus Biarritz in Paris eingetroffen. — An dem großen Lager bei Chalons wird Tag und Nacht gearbeitet; an der Eisenbahn sind 1600 Arbeiter beschäftigt. — Auf einen Zug der Ostbahn, welcher Truppen nach dem Lager von Chalons führte und dem der Dampf ausgegangen war, stieß unweit Eprenay ein Waarengzug; 3 — 4 Pferde blieben todt und 15 — 17 Menschen wurden — glücklicherweise meistens leicht — verwundet. Gestern zersprang auf derselben Bahn die Lokomotive und der Heizer blieb todt.

Die Waisenanstalt des kaiserlichen Prinzen ist am 1. Januar 1857 mit 57 Waisen eröffnet worden und hat deren jetzt bereits 150. Für jede Waise sind durchschnittlich jährlich 200 Francs ausgesetzt. — Nicht bloß an Kirchen, sondern auch an 35 Museen in den Departements hat der Kaiser Kunstwerke zur Verherrlichung des 15. August geschenkt. — In Lyon wurden kürzlich zwei evangelische Gotteshäuser eingeweiht. Der Vergrößerungsbau der evangelischen Mutterkirche schreitet rasch vorwärts. Nächstens wird eine neue evangelische Knabenschule eröffnet werden. Das evangelische Konfitorium zu Lyon hat für das Luther-Denkmal zu Worms 100 Francs gezeichnet.

Italien.

Das bei der neapolitanischen Landung theilgatte Dampfschiff „Cagliari“ ist noch nicht freigegeben und wird erst über diese Frage entschieden werden, wenn der Kriminalhof von Genua sein Urtheil gesprochen haben wird. Nach Berichten aus Genua vom 14. August war die Untersuchung über die Ereignisse des 29. Juni noch nicht geschlossen; auch fanden noch immer Verhaftungen statt, die auf jene Ereignisse Bezug haben. In Genua wurden zwei Galeerensträflinge hingerichtet, die ein Attentat gegen das Leben eines Offiziers versuchten. Das Komplott, das unter den Galeerensträflingen des Lago von Spezia, wo nur Straßräuber ihre Verbrechen abbüßen, entdeckt sein sollte, wird in Abrede gestellt.

Rom, den 17. August. Die Schweizer scheinen nicht immer aus den besten moralischen Elementen zu bestehen. Eine Kompagnie Schweizer wurde kürzlich nach Rimini gesandt. Auf dem Wege desertirten 20 Soldaten und griffen die Reisenden an. Sie wurden von Gendarmen verfolgt und mehrere gefangen genommen. — Von Marino hat man seit dem vorigen Monat angefangen, die Eisenbahn in Angriff zu nehmen, die sich nach Neapel hinziehen soll. Am 4. August wurde der Marquis Prati di Navagnasco verhaftet und seine Papiere mit Beschlag belegt.

Greatbritannien und Irland.

London, den 21. August. Auf die Frage im Unterhaus, ob es wahr sei, daß die französische Regierung die Auslieferung gewisser Flüchtlinge verlangt habe und ob die englische Regierung diesem Verlangen nachkommen werde, antwortete Lord Palmerston, es sei ein solches Ansinnen nicht gestellt worden und die Regierung sei gesetzlich nicht befugt, darauf einzugehen.

London, den 22. August. Die königliche Familie ist vorgestern von ihrem Auszuge nach Cherbourg und Tersey glücklich in Osborne wieder eingetroffen. — Nach dem nun veröffentlichten Ausweis über die Sterblichkeit auf den englischen Flotten auf dem schwarzen Meere und in der Ostsee.

in den Jahren 1854 und 1855 waren auf beiden Flotten in beiden Jahren 2029 Todesfälle vorgekommen, davon 1547 durch Krankheiten, 228 durch zufällige Beschädigungen, zufälliges Ertrinken und durch Selbstmord und bloß 227 in Folge von dem Feinde erhaltener Wunden. Die meisten Todesfälle kommen durch die Blatterkrankheit und durch die Cholera vor Borna vor. Verwundungen waren in der Ostseeflotte häufiger, die Sterblichkeit im Allgemeinen dagegen im schwarzen Meere größer gewesen. An der Cholera waren auf einem einzigen Schiffe im schwarzen Meere halb so viel gestorben, als in der Ostsee dieser Seuche alles in allem während 2 Jahren zum Opfer gefallen waren.

London, den 23. August. Die Bildung von 10 weiteren Bataillonen ist angeordnet.

[Das Reissen des atlantischen Kabeltaues] dürfte die Hoffnung vereitelt haben, die vielbesprochene, lange ersehnte telegraphische Verbindung mit Amerika noch in diesem Jahre hergestellt zu sehen. Die 270 Meilen Draht, die auf dem Meeresgrunde liegen, könnten allerdings herausgeholt oder im schlimmsten Falle durch ein neu anzufertigendes Stück ersetzt werden, aber wir glauben nicht, daß das Eine oder Andere geschehen und die unterbrochene Arbeit noch in diesem Jahre wieder aufgenommen würde. Mehrere Wochen würden vergehen, bevor das Kabel wieder in Ordnung käme, und bevor die Versenkungs-Apparate — an diesen scheint der Hauptfehler gelegen zu haben — eine zweckmäßige Verbesserung erhalten hätten; dann wäre die günstige Jahreszeit vorüber, und der Oktober ist nicht mehr geeignet, die verlorene Zeit auf dem Atlantischen Ocean nachholen zu lassen. Bis zu diesem Augenblick weiß man noch gar nicht mit Bestimmtheit, wodurch das Kabel zerrissen worden. Die „Niagara“, so heißt es, war eben auf stark bewegter See mit der Abwinbung beschäftigt, als ein Ingenieur durch den andern abgelöst wurde; dieser soll nun den Apparat so regulirt haben, daß das Kabeltau zu stark angespannt worden und abgerissen, als die „Niagara“ von einem Wellenberge rasch in ein Wellenthal hinabfuhr. So erzählt man sich wenigstens. Gewiß ist wenigstens das Eine, daß die elektrische Leitung nicht gehindert worden, so lange sich das Tau unter einem Drucke von 1500 Faden Wasser befand, daß somit die Meerestiefe als solche der Beförderung elektrischer Signale keinen Eintrag thut; dagegen fragt es sich, ob die Versenkungs-Apparate nicht anders konstruirt werden müssen, ob unterseeische Kabel, wie sie bisher angefertigt wurden, sich überhaupt für so große Strecken und Tiefen eignen. Diese Fragen werden erst gelöst werden müssen, bevor ein neuer Versuch gewagt wird. Als aufgegeben darf man das Unternehmen nicht betrachten, aber Täuschung wäre es, bloß von einer tage- oder wochenlangen Verzögerung zu sprechen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 20. August. Durch ein kaiserliches Manifest ist die Großfürstin Sécilie von Baden, welche gestern den orthodoxen Glauben angenommen und die heilige Salbung empfangen hat, und deren Verlobung mit dem Großfürsten Michael heute in der Schloßkirche von Peterhof stattgefunden hat, zur rechtgläubigen Großfürstin Olga Teodorowna und Kaiserlichen Hoheit ernannt worden.

Türkei.

In Konstantinopel hatte man Nachrichten aus dem Kaukasus, denen zufolge dort bedeutende Gefechte zum Nachtheile der Russen vorgefallen sein sollen. Sefer Pascha hatte an der Spitze von 10 bis 12,000 Mann, aus dem Lande

der Psebul, den Kuban überschritten und sich drei besetztger russischer Plätze, 8 Kanonen und 65 Pferde mit Munition bemächtigt. Die Russen zogen sich auf dem Wege von Rostow und Taman zurück. Dem russischen General Philipson wurde in diesem Gefechte ein Pferd unter dem Leibe erschossen und ihm selbst der Schenkel gebrochen. — Schamyl, dem es nicht verborgen geblieben, daß die Russen einen Angriffsplan entworfen hatten, ins Innere der Berge vorzudringen, nahm seine Maßregeln dagegen und griff die russischen Streitkräfte des Generalstabschefs, General Dudanowski, der den linken Flügel kommandirte, heftig an, und warf ihn über den Fluß Koyson zurück, wobei Schamyl viel Munition, Kanonen und Bagage erbeutete. Dudanowski war genöthigt über den Fluß zurückzugehen und sich in das Fort Ischerki einzuschließen. Während dieser blutigen Schlacht griff der Stamm der Achow und der Dalm von der andern Seite Hassan-Yurt an und nöthigte den General Nicolai zur Unterstützung dieses Platzes herbei zu eilen. Während der Lieutenant Schamyl's, Habi Murad, die Truppen des General Nicolai überwachte, fiel Schamyl mit seiner ganzen Stärke, 25,000 — 30,000 Mann über die Positionen von Sberghebil, Tikely und Khulgo und okkupirte dieselben. Der russische General Ewdolinow wollte den Marsch Schamyl's aufhalten, allein die Bergbewohner stürzten sich jedoch gegen die Mauern von Temoari-Kan-Sciura und richteten ein wahres Gemetzel unter dem Armeekorps des Generals Ewdolinow an. Nach der Niederlage dieses Korps belagerte Schamyl obige Festung und schickte seine Kavallerie nach Kizlar, um die Linie des Terek aufzufangen. In Folge dieses Sieges soll Schamyl wieder Herr des Theiles von Daghestan geworden sein, den er bereits 1843 okkupirte, als er dreizehn Festungen einnahm, deren sich die Russen erst nach 12jährigem Kampfe und ungeheuren Opfern von Geld und Menschen wieder bemächtigen konnten. — Nachrichten vom 15. August aus Konstantinopel melden, daß die Russen Schamyl genöthigt haben von der Festung Demir-Kan-Sciura wieder abzurufen; sie sollen mit reicher Beute ihren Rückzug in die Berge genommen haben.

Jerusalem, den 1. August. Zu El Dirsch, 3 Stunden nördlich von Jerusalem, ist, wie französische Blätter melden, eine alte Blutrache zum Ausbruche gekommen und hat bereits bedauerliche Folgen gehabt. Der Kampf begann am 18. Juli und heute zählt man bereits 22 Männer und 2 Frauen, die im Streite elagen; die Bauern schlagen sich mit Erbitterung und gegen ihre Gewohnheit mit blanker Waffe. Es herrscht große Aufregung unter der Bevölkerung des Gebirges von Jerusalem. Die Militärmacht besteht aus einem vollständigen Bataillon und 600 Paschibozus.

Amerika.

Der Kommissar der Indianer-Angelegenheiten hat mit einer Gesandtschaft der Ottowa-Indianer in Kansas einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieselben ihre Stammes-Organisation aufgeben und Bürger der Vereinigten Staaten werden. Sobald der Bundes Senat diesen Vertrag ratificirt hat, werden sie die ihnen vorbehaltenen Ländereien aufgeben, aber nur um dieselben in einzelnen Parzellen als Privateigenthum wieder zurückzuerhalten. Sie geben ferner gegen eine Vergütung von 66,000 Dollars alle ihre Ansprüche auf Zahresgelder und andere Privilegien auf.

In Westindien fehlt es sehr an Arbeitern. Im Laufe dieses Jahres sind allein in Trinidad mehr als 1200 Indis aus Kalkutta eingetroffen und man hofft die Zuckererndte ohne Neger bewerkstelligen zu können, denn auf diese ist bei der

Arbeit längst nicht mehr zu rechnen. Im englischen Honduras stehen die Sachen ebenfalls sehr schlimm, denn die Neger arbeiten nicht und die Karaiiben sind nach Honduras gegangen, wo sie bei der Eisenbahn hohen Lohn erhalten. An der Landstraße über den Isthmus von Tehuantepec wird gebaut. Als die dahin geschickten Arbeiter bei dem Brückenbau zum Eintreiben der Pfähle eine Kanne in Bewegung setzten, waren sowohl die spanischen Kreolen als die Indianer außer sich vor Verwunderung, denn so etwas hatten sie noch nicht gesehen.

U s i e n.

In Persien ist der Eindruck, den die Ereignisse in Ostindien hervorrufen, für England nicht günstig. Bekanntlich haben die Perser Herat noch nicht geräumt. Auch soll der Schah befohlen haben, die Verminderung seines Heeres noch auszufehen.

Ostindien. Nach einem aus Kalkutta vom 4. Juli datirten Privatbriefe sind die Anstifter der Meuterei nicht Hindus, sondern Muhamedaner, obgleich die Hindus vermodt worden sind, sich ihnen anzuschließen. Einige Muhamedaner von Pendschab befanden sich in den Sikh-Regimenten, welche die andere Mannschaft verleiteten. Die muhamedanischen Priester sind bei der Aufhebung sehr thätig gewesen. Auch die Braminen haben die Hindus aufgereizt und mehrere von ihnen sind festgenommen und gehängt worden. Wichtige Dokumente sind in die Hände der Regierung gefallen. Vier Redakteure von Zeitungen sind den Gerichten überwiesen worden wegen aufrührerischer Artikel, in denen alle Muhamedaner und Hindus offen aufgefordert werden, sich zur Vertheidigung ihrer Religionen, von welchen die Regierung sie gewaltsam zum Christenthum bekehren wolle, zu erheben. Die indischen Meuterer haben ein großes Hilfscorps von Persern und auch von Afghanen erwartet.

Aus Ostindien sind wieder sehr ungünstige Nachrichten angelangt. Delhi ist noch nicht genommen; es hieß, daß der vor dieser Stadt kommandirende Befehlshaber, General Barnard, an der Ruhr gestorben sei. Die Niedermechelung der Europäer zu Cawnpur bestätigt sich. Sir Henry Lawrence war in Folge von Wunden, die er vor Lucknow empfangen, gestorben. — Sämmtliche Truppen in Aude haben sich empört. Ebenso das Kontingent von Gwalior. — Der Regierungsdampfer „Transit“ ist in der Sundastraße vollständig zu Grunde gegangen, die darauf befindlichen Truppen und die Schiffsmannschaft sind gerettet. — Ueber die verübten Gräuelt der Auführer vernimmt man, daß die Wilden auf den Australischen Inseln das nicht hätten verüben können, was diese Meuterer begangen haben; Frauen und Kinder wurden niedergemetzelt und zerhackt; junge Mädchen, 14, 15 oder 16 Jahr alt, wurden geothrückt bis auf den Tod, ihrer Brüste und Glieder beraubt und das Fleisch der Opfer den Paria-Hunden hingeworfen, — solche und viele ähnliche Handlungen wurden an Englischen Frauen und Mädchen, oft vor den Augen ihrer Aeltern, verübt! —

A f r i k a.

Das schon vor längerer Zeit verlautende Gerücht von der Ermordung des deutschen Reisenden Dr. Vogel in Wara, der Hauptstadt von Wadai, ist leider offiziell bestätigt worden. Er wurde auf Befehl des Sultans daselbst enthauptet. Corporal Maguire, vom britischen Ingenieurcorps war von einem Haufen Tuariks 6 Tagesmärsche nördlich von Kuba erschlagen worden. Die Gefahr seiner Lage ahnend hatte er einige Zeilen mit Bleistift an den englischen Viceconsul nach Wuzut geschrieben, um diesen zu ersuchen, wenn ihm

ein Unglück zustößen sollte, etwas Geld, das er seinen Begleitern schuldete, auszuzahlen. Der wackere Reisende vertheilte sein Leben tüchtig und hieb mehrere seiner Mörder nieder, ehe er der Uebermacht erlag. Dieser traurige Vorfall zeigt aufs neue, daß sich durch die Wüste von Tunis und Tripolis kein ersprießlicher Verkehr mit Centralafrika anbahnen lasse, und daß der zuverlässigere Weg dahin auf den großen Strömen Nil und Niger führe.

Tagess-Begebenheiten.

Glogau, den 23. August. Heute in der Morgenstunde zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem auf dem äußern Bahnhofe der Niederschlesischen Zweigbahn gelegenen von Fachwerk erbauten Wagen-Reparaturschuppen Feuer aus, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß derselbe in wenig Stunden ein Raub der Flammen wurde. Die Bauart des Schuppens, so wie die darin lagernden Materialien und trockenen Hölzer machten jeden Rettungsversuch von vorn herein erfolglos. Außer diesen Gegenständen sind zwei Personenwagen vollständig verbrannt, drei andere aber mehr oder minder zerstört. Eine sonstige Beschädigung an Sachen oder Personen hat glücklicherweise nicht stattgefunden, und es ist namentlich der Unerfrorenheit und dem thätigen Eingreifen der Bahnbeamten und Arbeiter zu danken, daß die Gesellschaft vor größerem Nachtheile bewahrt worden ist. Eine Störung des Betriebes zieht dieser Unfall nicht nach sich. Wie wir hören, sind sämtliche abgebrannte Gegenstände gegen Feuergefahr versichert gewesen, so daß der Gesellschaft ein pecuniärer Nachtheil nicht erwachsen wird.

Gottbus, den 24. August. Gestern Abend um 8 1/2 Uhr entstand in der hiesigen großen von Gockerrill gestifteten jezt Seydßschen Schaaßwollenspinnerei in der Nähe der Dampfmaschine ein Feuer, welches Anfangs auf einen kleinen Raum beschränkt, allmählig die weiten Säle des großen vierstöckigen Hauptgebäudes ergriff und gegen 10 Uhr in riesiger Höhe den Giebel des Daches überragte. Jezt wurde ein zweites daran stoßendes Gebäude und leider auch der schöne Schloßthurm, der höchste in Gottbus und der weiten Umgegend, ein Raub des entseßlichen Elements. Die obere Thurmspitze mit ihren acht Tragesäulen stürzte nach ungefähr einer Stunde zur Seite herab und zerschmetterte das Dach und die Balkenlage des vom Feuer noch unberührten dritten Fabrikgebäudes, welches nun auch bald in seiner ganzen Ausdehnung in lichten Flammen stand. An dem viereckigen inneren Hofraume, dessen Mitte der freistehende Thurm, ein alter Wasserturm aus der Zeit der Befestigung von Gottbus, nun manches Jahrhundert geschmückt hatte, stand jezt nur noch die vierte Seite, bestehend aus den Gebäuden des alten markgräflichen Schlosses, welches seit einer Reihe von Jahren zu einem Gefängniß umgewandelt ist. Der Wind trieb die Flamme von ihm abwärts, und es gelang, dasselbe im Wesentlichen zu erhalten. Die Erscheinung des Brandes war furchtbar und großartig. Die Funken flogen vom östlichen Ende aus über die ganze Stadt und über die westlich vorliegende Stadt, in welcher sich noch mehrere Strohdächer befinden. Einige Stunden schwebte die ganze Stadt in Angst vor einem entseßlichen Unglück, doch gegen Mitternacht beschränkte sich der Brand in seinen Grenzen, und ein Weiterreisen desselben war nicht mehr zu befürchten. Mehrere Fabrikanten und eine Menge Arbeiter sind in ihrem Erwerb unterbrochen und Gottbus hat an dem Thurm eine seiner schönsten Zierden verloren.

Magdeburg, den 25. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in dem hart an der Elbe bei Jacobsförder gelegenen fiskalischen Heu- und Strohmagazin Feuer aus, welches sich schnell der dicht daran vorbeiführenden Brücke

der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn mittheilte und diese nach kurzer Zeit ihrer ganzen Länge nach in Flammen setzte. Die Brücke, ein nach dem neuen Princip construirtes Hängewerk, war ganz aus Holz construiert, mit Theerbedachung versehen und daher besonders geeignet, die Flamme zu nähren und fortzupflanzen. Die Bemühungen der Löschmannschaften, dies zu hindern, blieben trotz aller Anstrengungen und des in reichlicher Menge zur Hand befindlichen Wassers ohne Erfolg. Die enorme Gluth und der dicke erstickende Qualm machten bald jede Annäherung unmöglich, und so mußten denn auch die beiden andern großen fiscalischen Magazine, welche der brennenden Brücke zunächst lagen, verloren gegeben werden. Damit hatte die Gefahr aber noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Ungefähr um 9 Uhr, als das ganze, östlich von der alten Fischeruferstraße belegene, außer den gedachten noch aus mehreren Privatgebäuden bestehende Quartier in Flammen stand, entzündeten sich in Folge der Hitze und des dichten Funkenregens fast gleichzeitig sämtliche, die westliche Seite jener Straße bildende Häuser und von diesen pflanzte sich das Feuer durch die Hintergebäude weiter fort, und ergriff noch mehrere Gebäude der Kameelsstraße. Nur dem Umstande, daß letztere, mit der Frontseite in der Richtung des aus Osten wehenden Windes gelegen, sich mit ihren Brandgiebeln den Wogen des Feuermeers entgegenstellten, so wie der durch die Mannschaften der hiesigen Pionier-Abtheilung rechtzeitig erfolgten Niederreißung mehrerer Gebäude ist es zu verdanken, daß endlich dem Wüthen des Elementes Schranken gesetzt wurden. Im Ganzen liegen außer den Neben- und Hintergebäuden ca. 26 Gehöfte in Asche und Trümmern, unter diesen auch außer den oben genannten fiscalischen das erst vor wenigen Jahren neu erbaute städtische Schulhaus in der Kameelsstraße. Der angerichtete Schaden läßt sich heute noch gar nicht taxiren, er beläuft sich aber auf eine sehr beträchtliche Summe, da die königlichen Magazine einen erheblichen Umfang hatten und mit Korn, Heu und Stroh angefüllt waren und da ferner die zerstörte Brücke ein sehr kostbarer Bau war. Letztere soll bei der Lagen-Münchener Gesellschaft mit 85,000 Thalern, von denen ein Drittel rückversichert ist, und der Inhalt der ersteren mit 150,000 Thalern versichert sein. Der Schaden für die Wittenbergische Bahn ist um so empfindlicher, als die ganze Verbindung zwischen dem äußern und innern Bahnhof zerstört ist und daher die Expedition der Passagiere und Güter wieder nach außerhalb der Stadt verlegt werden muß. Unter den Abgebrannten befinden sich leider auch viele kleine Leute, deren Habe nicht versichert ist. Gerettet ist im Ganzen sehr wenig, da Hitze und Rauch die Bewegung in den gefährdeten Häusern sehr bald unmöglich machte. Einen äußerst imposanten Anblick gewährte das Feuer von der Elbseite, namentlich vom Werder aus, wo sich bis tief in die Nacht hinein eine große Menge Schaulustiger befand. Wenn sich, wie noch zu hoffen steht, das Gerücht, daß seit heute Morgen ein 10jähriges Mädchen vermisst wird, welches in dem Hause Kameelsstraße Nr. 15 gewohnt hat, nicht bestätigt, so ist der Verlust von Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen. Namentlich ist auch das stark verbreitete Gerücht, daß bei Löschung des Brandes auf der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn mehrere Menschenleben verloren gegangen sein sollen, nicht gegründet. An leichteren körperlichen Verletzungen fehlt es dagegen nicht.

Mainz, den 24. August. Ein entsetzliches Brandunglück hat den 2 Stunden von hier entfernten großen und reichen Ort Oberolm heimgesucht. Seit gestern Mittag nach 1 Uhr wüthten dort die Flammen, welche heute Morgen um

5 Uhr noch lange nicht bewältigt waren. Bereits sind mehr als 80 Wohnhäuser, die Nebengebäude und reich gefüllten Scheunen nicht mitgerechnet, ein Opfer derselben geworden. Von hier eilten auf die erste Nachricht von dem Unglücke sogleich drei Spritzen, deren zwei mit Oesterreichischen und Preussischen Artilleriepferden bespannt waren, mit den Löschmannschaften, ihren Chef, Herrn Weiser, an der Spitze, auf die Brandstätte. Mit ihnen weitesterte das hiesige Militär, das dorthin beordert wurde. Zuerst von Allen war der Vice-Gouverneur, Hr. Generalleutnant v. Bonin, der ohne Begleitung zu Pferd dahin eilte, auf dem Schauplatz der Zerstörung. Ein trauriger Mißstand ist es, daß Oberolm ein sehr wasserarmer Ort ist und das Wasser zum Löschen daher weit hergeholt werden muß.

Die Feuerbrünste mehrten sich in erschreckender Weise. Am 10. d. M. wurden in dem Dorfe Dupinso (Pöding Posen) mehrere Häuser und Scheunen in Asche gelegt, wobei zwei Kinder ihren Tod in den Flammen fanden. In der Hand des einen fand man noch Zündhölzchen, oben an der Spitze verkohlt, daher man glaubt, daß der Brand durch diese Kinder entstanden sei, die mit Zündhölzchen gespielt haben. Ein drittes Kind in Folge der Brandwunden. — In der Gegend von Erin brach am 10ten Feuer in einem Getreidechober aus und legte nicht nur diesen, sondern auch zwei volle Scheuern in Asche. Nachts vorher brannte das evangelische Schulhaus zu Kowalenko nieder. In der evangelischen Parochie von Namiez liegen seit wenigen Wochen in Folge boshafter Brandstiftung zwei Schulen und in der katholischen eine vom Blig angezündete Schule in Asche.

Amerika. In der Nacht auf den 25. Juni brach auf dem Werft an der Landspitze Area bei Rio eine furchtbare Feuersbrunst aus. Erst nach sechsstündiger Arbeit ward man des Feuers Herr. Die Verluste sind bedeutend; unter andern verbrannte auch die im Bau begriffene kaiserliche Yacht.

Glückstadt, den 19. August. Seit einer Woche sind hier eine bedeutende Anzahl von Erkrankungen an der Cholera vorgekommen. Die Cholera tritt im Ganzen mit großer Heftigkeit auf und viele Familien beklagen den Verlust von Angehörigen. Das Gymnasial-Gebäude am Kirchhofe, welches augenblicklich wegen eines Neubaus unbenutzt stand, ist zum Hospital für Cholera Kranke eingerichtet. Dost, Gurken u. dgl. dürfen nicht feil gegeben werden.

Genf, den 16. August. Am 12ten d. wurden auf dem hiesigen Markte von der Polizei ein Duzend geschlachtete junge Hühner weggenommen, bei deren Untersuchung sich herausstellte, daß sich in jedem derselben eine so starke Dosis Arsenik vorfand, daß durch diese Hühner 40 Personen hätten können getödtet werden. Die Sache erregte großes Aufsehen. Es hatte nämlich ein Bauer dem andern die Hühner aus Haß vergiftet. Der letztere, der nicht wußte, woran die Thiere gestorben, brachte sie, um nichts zu verlieren, auf den Markt. Der Vergifter, der das nicht vermuthet hatte, gewahrte dieses, erschrak darüber und machte der Polizei selbst Anzeige davon, wodurch großes Unglück verhütet wurde.

Erinnerungen an Venezuela

von Dr. R. H. Lachmann.

(Fortsetzung.)

Laguayra hat der Vortheile viele vor Caracas. Zuerst das schöne Wasser, welches unmittelbar von dem Gebirge in die Stadt läuft, und überall von gut unterhaltenen und zahlreichen Wasserbehältern aufgenommen wird. Ferner die schönen Früchte, welche man in Vollkommenheit nur im heißen

Rande, und zwar in der Stadt findet, nicht in Caracas, wo sie zwar bedeutend wohlfeiler, aber auch bedeutend schlechter sind. Ferner gutes Pflaster, und Reinlichkeit auf den Straßen; dem zu Folge man sehr wenig von Flößen und anderem Ungeziefer, und weit weniger, als in Caracas von Mosquitos zu leiden hat. Auch andere Spuren deutscher Gesittigung thuen dem Deutschen sehr wohl. Die Kaufleute haben hier einen deutschen Klubb geschaffen, wo einige deutsche Zeitungen und einige englische, französische, spanische stets ausliegen, so wie sie mit dem Packetboot ankommen (alle 14 Tage). Hiemit ist eine kleine Bibliothek verbunden, welche die lesenswerthen Werke in jenen Sprachen, politischen, historischen, belletristischen Inthalte, enthält. Ferner ist ein Unterhaltungszimmer, wo Abends stets Gesellschaft ist, hiemit verbunden. Trauße, ein früherer Gärtner, welcher mehrere Jahre eine Besitzung in einer quebrada (Thalschlucht) bei Lagunayra bewirthschaftet hat, ist dort Wirth; er ist unterrichtet, und giebt aus seinen Erfahrungen gern Fremden Rath. Möge Gott diese wackeren Deutschen stets vor allem Unfalle bewahren, und ihrem Streben seinen reichen Segen gewähren! Einen guten Theil dieser Vortheile schreiben die Deutschen in Lagunayra zwar dem Umstande zu, „daß sie einen guten jefepolitico (Bürgermeister) haben.“ Sie mögen Recht haben; allein daß sie einen solchen haben, kommt besonders davon her, daß sie einen solchen haben wollen, es der Mühe für werth halten, und daß der brave Mann Unterstützung findet. Warum sollten die in Caracas nicht auch einen solchen haben können, wenn sie ihn haben wollten? Aber sie wollen ihn gar nicht; mit der dort herrschenden Elendigkeit harmonirt keine gute Obrikeit.

Ich in Lagunayra verlasse, muß ich noch einen Fall erzählen, der mir bei meiner Ankunft begegnete. Ein Bekannter in Hamburg hatte mich um die Gefälligkeit gebeten, für ein Haus in Caracas ein Käßchen mit Proben diverser Galanteriewaaren mitzunehmen. Dieses Käßchen war unverschlossen, und lag in einer Kiste zu oberst. Diese Kiste wurde auf die Douane gebracht, um dort untersucht zu werden; ich öffnete die Kiste selbst mit meinen Schlüssel. Der Zollbeamte hatte nun zu sehen, ob Zollbares darin sei, und — fand für gut, besagtes Käßchen ohne Weiteres zu confisciren, als ob es eingeschmuggelt sei, obgleich von einer Defraudation meinerseits nicht die Rede sein konnte, auch ein Commis des Hauses, an das ich empfohlen war, dabei stand. Allein das Gesetz spricht Schmuggeleware dem laifirenden Beamten zu. Grund genug, für Schmuggelei zu erklären, was es nicht im Entferntesten ist. Meine Protestationen halfen nichts; binnen wenig Tagen war der Inhalt des Käßchens schon verkauft.

Die Straße von Lagunayra nach Caracas, sehr wichtig wegen des starken Transportes, ist, soviel ich weiß, mit der von Porto Cabello nach Valencia, aus gleichem Grunde ebenfalls wichtigen, die einzige wirklich vollendete in Venezuela. Noch scheint der Chausséebau mit geklopften Steinen, und aller künstlichere Chausséebau, dort ganz unbekannt zu sein. Da die Straße über das steile hohe Gebirge hinan läuft, sind zwar viele Windungen, und demgemäß viele Unterbauten und Mauerungen, nöthig gewesen. Allein bei starken Regengüssen fallen diese oft von oben und unten wieder ein, durch den Regen erweicht; die Straße wird nicht selten durch Erd-

fälle ganz unpaffirbar. Für die eigentlichen Straßen glaubt man genug zu thun, wenn man die Erde ebnet und etwas feststampft. Im Gebirge bleibt dann freilich meist ein zwar sehr unebner, doch feiner Grund; allein in der Ebene wird solche Straße durch jeden Regen ein lehmiger Morast, den erst die Sonnenhize wieder ausdörren muß, um zu Fuße gangbar zu sein. Auf der Gebirgsstraße schwemmen die Regengüsse die Erde bald fort; tiefe Löcher bilden sich und Rinnfälle des flutenden Regenwassers. Doch auch dies hat seine Vortheile. Denn es ist gar nicht Brauch zu hemmen; die natürliche Hemmung des elenden Weges macht Hemmung genug; ist die Straße nicht sehr steil, wird mit den äußerst leichten, bebenden Pferden, die noch stark angetrieben werden, im schnellsten Trabe hinab gejagt. Die Passagiere im Wagen mögen für die Integrität ihrer Rippen sorgen, wie es ihnen beliebt. Ebenso wird an Barrieren vor Abgründen, die oft ungebeuer tief und steil sind, wenig gedacht; mir wurde zuerst etwas bang, wenn wir so neben den tiefsten Abgründen vorbeijagten; auf der Rückreise war ich daran schon so gewöhnt, daß ich die Abgründe kaum noch bemerkte, wohl aber lächelte, wenn ich unserer heimischen Aengstlichkeit in dieser Hinsicht gedachte. Die dortigen Pferde sind äußerst sicher und werden meist gar nicht beschlagen. Die Sorge für die Reparatur dieser Straße hat die Regierung, wie mir gesagt wurde, gegen eine Entschädigung von 10.000 Pesos jährlich, dem Posadero Herrn Delfino ganz überlassen. Straßenzoll wird nur einmal am Anfang der Straße bezahlt, und ist ziemlich billig. In der That wird diese Straße, was Personentransport betrifft, nur von den Delfino'schen Wagen befahren, sonst nur von Frachtfuhrwerken benutzt, größeren, carros, meist mit 2 und mehr Ochsen bespannt, welche ebenso groß und stark sind, als die Pferde klein und schwach, kleineren, carretas, auf zwei Rädern, mit einem Pferde, und einer außerordentlichen Menge Eseln, dem allgemeinen Lastthiere. Herr Delfino besitzt außer der posada de Neptuno in Lagunayra, eine ähnlich eingerichtete, doch weniger schöne posada in Caracas, die des leon de oro, in der calle de comercio. Mit beiden posadas sind große caballerizas, Ställe, verbunden, wo hunderte von Maulthierern und Pferden bereit stehen. Zwischen beiden Städten gehen täglich wenigstens einmal, meist aber zweimal, auch wohl dreimal, Diligencen, eisenfest gebaut, wie es noth thut auf solchem Wege, bequem für 4 Personen, doch ohne allen Raum für Gepäck, mit 3 Pferden bespannt. Das Gepäck muß mit carreteros (Fuhrleuten) oder arrieros (Geltreibern) besonders geschickt werden, und diese schnellen sehr, wenn sie können. Man legt den Weg meist in 4 — 5 Stunden zurück. Ein Platz in der Kutsche von Lagunayra bis Caracas (circa 4 deutsche Meilen) kostet 4 Pesos, wie bemerkt ohne Gepäck. Viele Passagiere ziehen aber das Reiten vor. Ein Pferd oder Maultbier kostet 3 Pesos. Die Thiere werden mit Vertrauen überlassen; denn sie gehen von selbst in den Stall in der anderen Stadt. Man läßt sie sogar, wenn sie sich an einem oder anderen Orte zu sehr anhäufen, wie man mich versicherte, frei von einem Stalle bis in den anderen laufen, und nie soll eines verloren gehen. Daß ganze Trupps dieser Maulthiere so in Lagunayra anfangen, habe ich wenigstens gesehen. Ein wesentliches Bedürfnis für einen solchen Riit ist aber die cobija, ein großes vierseitiges doppeltes Stück Tuch, auf der einen Seite blau, auf

der andern roth; es ist gleichgültig, welche Seite man heraus zieht, doch meist die blaue; in der Mitte befindet sich ein Schlip, welcher vorn und hinten zugeschnitten werden kann, durch welchen man den Kopf bequem durch stecken kann. Dies ist die allgemeine Form des Mantels in ganz Südamerika, so viel ich weiß, welcher in anderen Ländern poncho genannt wird. Er kann zugleich als Mantel, als Decke, als Teppich dienen. Der Preis ist je nach Güte und Feinheit des Stoffes, 4 — 10 Pesos. Der gemeine Indier ist mit ihm versehen, und der vornehme caballero ebenso. Auch ich würde ihn gebraucht haben, wenn ich gereist wäre. Die kleinen, schnellen und sichern Pferde werden nur mit der Kanthare geritten; eine Halfter hängt noch am Halse. Auf das Geschirr wird wenig gewandt; meist sind es nur eiserne Zügel, ohne Plattrierung. Die Sättel haben hinten eine sehr hohe Lehne, was das Aufsteigen sehr erschwert. Kutschen sind im ganzen Lande ganz ungewöhnlich; alles reitet, auch Damen. Auch der Esel ist für größere Reisen sehr brauchbar, da er bisweilen sehr gut trabt und überhaupt ein ganz anderes Thier ist, als in kälteren Ländern. Doch erhält er auch gutes Futter, grünen Mais, auf der Reise sogar oft Weizenkörner.

Nabe bei Lagunayra an der Straße nach Caracas, liegt ein freundliches, steckenartiges Dörfchen, Maquetia, mit einer schönen Kirche. In Lagunayra baut man auch eine schöne Kirche; bisher begnügte man sich mit einem sehr schlechten Local. Auf der Höhe der Straße von Lagunayra nach Caracas, gegen 5 — 6000' etwa hoch, liegt eine Ortschaft, mit sehr schönen Besitzungen, nach hiesigem Begriffe gut angebaut, wo viel Mais besonders gezogen wird. Doch habe ich dort auch Cambures gesehen, und manches europäische Erzeugniß, das urten nicht mehr wächst, gedeiht auf dieser Höhe. Auch Cactusse wachsen noch üppig. Unten zu den Füßen läßt sich Lagunayra noch erkennen, und in nebligem Dunkel das Meer. Auf der anderen Seite des Gebirges liegen kleine Besitzungen überall zerstreut, doch nirgends in ganze Ortschaften verbunden.

Außer dieser Straße gibt es noch zwei Wege von Lagunayra nach Caracas: der kürzeste, der sogenannte Indianerweg, nur für Fußgänger, über sehr hohe Berge gehend, auch durch Unsicherheit verrufen; und die sogenannte alte Straße (camino viejo), vor alten Zeiten von den Spaniern angelegt, sehr steil und seltsamer Weise gepflastert, ich weiß nicht, ob ganz oder nur zum Theil. Jetzt wenigstens ist das Pflaster sehr zerrissen durch die Regenschluthen, doch noch sichtbar, wie ich mich selbst überzeuge, da ich einmal durch Zufall dahin gelangte. Gegenwärtig läuft an dieser Straße der Draht des electrischen Telegraphen von Lagunayra nach Caracas, in den beiden Posthäusern mündend. Einer Sage nach sollen gegen 40,000 Indier durch die Mühseligkeiten des Baues dieser Straße ums Leben gekommen sein. Hoffen wir, daß dies übertrieben sei! Man schwärmt jetzt auch in Lagunayra von einer Eisenbahn nach Caracas; man hofft durch die allerdings sehr tiefen Einschnitte und Schluchten im Gebirge einen Weg zu finden. Wenn es solchen gäbe, würde er, sollte man denken, schon zur Straße benutzt sein. So lange man nicht einmal eine Straße nach Valencia vollendet, möge man Gedanken an Eisenbahnen ruhen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 27. August 1857.

Am 25. August, Nachmittags gegen $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr, erfolgte von Lahn aus, woselbst die Uhrenfabrikationsstätten besucht wurden, die erfreuliche Ankunft Ihrer Excellenzen des Herrn Minister v. D. Seydt, des Herrn Ober-Präsidenten v. Schleinitz und des Herrn Chef-Präsidenten Grafen Zedlitz-Trübschler, hierselbst. Die hohen Reisenden wurden von den Mitgliedern des Magistrats, dem Vorstande der Stadtverordneten, den Mitgliedern der Handelskammer, mehreren städtischen Fabrik-Inhabern und distinguirten Personen vor dem Schießhausgebäude, worin sich die Uhrenfabrikationsanstalt befindet, empfangen und durch den Herrn Bürgermeister Bogt dem Herrn Minister vorgestellt. Hierauf wurde obige Anstalt in genauen Augenschein genommen und Se. Excellenz waren sichlich über dieses schöne Institut zufriedengestellt. Hochdieselben unterhielten sich mit dem Präsidenten der Handelskammer, Herrn Kfm. Scheller, und nahmen die Wünsche der Handelskammer für eine Gebirgseisenbahn entgegen; nach den Äußerungen Sr. Excellenz ist der Geldpunkt das einzige Hinderniß ihres bisherigen Nichtzustandekommens. Hierauf begab man sich in das sogenannte Majorzimmer, wo Se. Excellenz noch zehn Minuten verweilten und eine kleine Erquickung annahmen. Hierauf bestiegen die hochverehrten Reisenden wieder ihre Reisewagen und begaben sich nach Warmbrunn, woselbst auch die dasige Spizenanstalt besucht wurde. Alsdann ging die Weiterreise nach Petersdorf, woselbst die Spielwaaren-Fabrik mit dem Besuch Sr. Excellenz beehrt wurde. Hierauf wurde die Fahrt nach der Josephinenhütte und von da noch $\frac{1}{4}$ Stunde weit auf der neuen Straße nach Böhlen fortgesetzt. Von da kehrten Se. Excellenz nach Warmbrunn zurück und nahmen ihr Nachtquartier im Hotel de Prusse. Am 26sten festin Se. Excellenz die Reise von Warmbrunn aus nach Erdmannsdorf fort. Dort sollte die große Spinnerei, zu Schmiedeberg mehrere Fabriken und auf der Tour nach Landesbut die Bergfreiheitgrube an der neu angelegten und ebenfalls zu besichtigenden Schaufelei besucht werden. Von Landesbut reist der Herr Minister über Gottesberg nach Waldenburg, woselbst die neuen Hochöfen und Eishütten-Anlagen von ihm besucht werden sollten. In dem von ihm berührten Waldenburger Reviere dürfte er sich von den Fortschritten überzeugen, welche die Kohlenförderung in wenigen Jahren erfahren hat. Mittelfst Extrazuges wird er sodann nach Freiburg und von dort über Königszell, Schweidnitz nach Reichenbach fahren. Nach der in Reichenbach zugebrachten Nacht wird der Herr Minister am 27. Aug. die neue Eisenbahnstrecke von Reichenbach über Schweidnitz, Königszell, Striegau, Tauer nach Liegnitz, bei deren Einweihung er durch Staatsgeschäfte behindert war, anwesend zu sein, speziell in Augenschein nehmen, sowie von Striegau aus die Steinbrüche auf dem Streitberge besuchen. An demselben Tage wird der Herr Minister von Liegnitz die Rückreise nach Berlin antreten.

Theater in Warmbrunn.

Einer mehrjährigen, rühmlichen Gewohnheit zufolge, veranstaltete Director Schiemang, stets bereit, wo es gilt, zu wohlthätigen Zwecken mitzuwirken, am 23ten d. Mts. eine theatralische Vorstellung zum Besten der Orts-Armen. Trotz des zu Ausflügen lockenden, überaus günstigen Wetters fand sich doch ein quantitativ und qualitativ ansehnliches Publikum kurz vor Anfange der Vorstellung zusammen, in Hochachtung und Dankbarkeit gegen die Ehrenmänner des Ortes, welche mit der preiswürdigsten Gewissen-

haftigkeit der Armenpflege so treulich sich annehmen, daß von Bettelci hierorts gar nicht die Rede ist. Die Versammelten wurden für ihren guten Willen reichlich belohnt. Man hatte ein neues Stück, „die Frau Birthin, Charakterbild mit Gesang von Kaiser“, gewählt. Schwerlich hat irgend Einer das Theater unbefriedigt verlassen. Die Hauptrollen, z. B. die der hierorts mit Recht oft gefeierten Namen Karl und Schär, wurden mit Geschick und Lust behandelt. Vor allen aber schwamm Schimang selbst als bauernstolzer Vater unter enthusiastischem Beifalle ganz in seinem Elemente. Allgemein ist das Verlangen nach Wiederholung des Stückes rege. Sonntags, den 30sten d. Mts., soll es wieder über die Bühne gehen. Es spielt zwar nur einfach und prunklos unter einigen ländlichen Familien, ist aber wohl geeignet, in seiner Ver- und Entwickelung höchlich zu interessieren.
E. a. w. P.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 18. Aug.: Hr. Winkler; Frau Schalsky; beide aus Probsthain. — Den 19.: Hr. Schildtke aus Schweidnig. — Hr. Krickwa aus Schildberg. — Hr. Lange, Stadtrath, aus Bromberg. — Hr. Henschke I., Lieut., aus Glogau. — Hr. Sello, Hofgärtner, mit Frau, aus Potsdam. — Hr. Bäsch, Brauereimeister, aus Rauden. — Hr. Haberling, Student, aus Breslau. — Fräul. A. Hausding aus Liegnitz. — Hr. Ernst, Bachmeister, aus Breslau. — Den 20.: Frau Theaterdirektor Reichmann aus Berlin. — Hr. Hertwig, Brauermstr., mit Familie, aus Reisse. — Hr. Conrad, Tuchfabrikant; Hr. Staude, Tuchfabrikant; beide aus Goldberg. — Hr. Lant, Major a. D., aus Patschau. — Hr. Glösel, Inspektor, mit Sohn, aus Kunigundenhütte. — Fräul. A. Pohl aus Breslau. — Frau Gastwirth Braun aus Rawicz.

Familien = Angelegenheiten.

5191. **Nachruf**
am Grabe unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers
August Wilhelm Röthig,
gestorben am 30. August 1856 im Alter von 21 Jahren.

Wang und traurig ist ein Jahr uns nun verschwunden,
Als Dein junges Herz im Tode brach,
Du Dein wahres, hohes Ziel bereits gefunden
Und wir Deinem Sarge folgten nach.

Schon verkürrt gingst Du ein zu höh'ren Welten,
Wo vereint Du mit der Schwester bist
Und das Gute Dir der Gott wird hoch vergelten,
Dessen Weg uns unerforschlich ist.

Uns hier kommst Du liebend nun nicht mehr entgegen,
Reichest nicht mehr Deine theure Hand,
In Dein Aug' zu schauen wir nicht mehr vermögen,
Weinen nur an Deines Grabes Rand.

Aber kurze Zeit hier währt der Trennung Leiden,
Ewig werden wir vereint se'n.
Theilen wirst Du dann mit uns die hohen Freuden,
Die die Erde nimmer kann verleihn.

Ruhe sanft! — Es weht ja unsers Vaters Frieden
Um der Frommen und Gerechten Grust.
Deiner denken wir in treuer Lieb hienieden,
Bis auch uns der Todesengel ruft.
Großhartmannsdorf, den 29. August 1857.

Die Hinterbliebenen.

Todesfall = Anzeigen.

5127. Am 27. August früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr endete der Hausvater des Rettungshauses zu Tiefhartmannsdorf David Lange im Dienste seines Herrn und Heilandes sein der dienenden Liebe geweihtes Leben im jugendlichen Alter von 36 Jahren. Eine Mutter mit 8 Kindern beweint den schmerzlichen Verlust eines liebenden Vaters und treuen Vaters. Der Vorstand des Rettungshauses aber betrauert in dem früh Vollendeten einen Pfleger von 17 ihm anvertrauten Kindern, der in der Zeit seines 5jährigen Wirkens eine seltene Treue bewährt hat. Tiefhartmannsdorf, den 27. August 1857.
Der Vorstand.

5167. Todesfall = Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 25. d. M. früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr nach langen Leiden und im Glanzen an ihren Erlöser sanft und selig meine innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die weiland Frau Johanne Beate Friedrich geb. Zeeh, gewesene Erb-Müller-Meisterin zu Hain bei Giersdorf. Sie starb in einem Alter von 54 Jahren 5 Monat; wo die Entschlafene gekannt wurde, wird uns stille Theilnahme nicht versagt werden.
Die Hinterbliebenen.

5130. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde meine geliebte Frau, nach vielfährigen Leiden, am 24sten d. Mts., durch den Tod in ein besseres Jenseits abgerufen; welches Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit anzeigt:
Schwarz, Königl. Steuer-Einnehmer.

Löwenberg, den 25. August 1857.

5141. Todesanzeige.

Sanft und selig entschlief im Herrn, am 16. August c. früh $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, nach nur wenigen Krankheitstagen, unser theurer, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der weil. Bauergutsbesitzer und Gerichtsgeschworene, Johann Jeremias Scholz in Deutmannsdorf, in dem ehrwürdigen Alter von 76 Jahren 8 Monaten und 6 Tagen.

Den guten Kampf hast Du gekämpft, den Lauf vollendet;
Im Leben, wie im Sterben ein bewährter Christ!
D'rum hat zu Deinem Heile Alles Gott gewendet,
Dort, wo Du bei den Auserwählten Jesu bist.
Hab' Dank für Deine Liebe, Dank für Deine Treue,
Mit der den Deinen jederzeit Du standest nah!
Daß Dich des Himmels Wonne ewiglich erfreue,
Daß Du gefunden dort, was hier das Auge sah
Im Glauben an den starken Todesüberwinder:
Das ist die Zuversicht, die fest in uns besteht.
Dein Bild lebt segnend fort im Herzen Deiner Kinder;
Denn Liebe bleibt, wenn gleich das Irdische vergeht!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Deutmannsdorf den 24. August 1857.

5180. Am 20. August, Nachmittags 3 Uhr, starb nach mehrtägigen schweren Leiden zu Hirschberg meine theure geliebte Schwägerin Fräul. in Cäcilie Pinzger. Verwandtenliebe und treue Freundschaft, die ihr im reichen Maße im Leben zu Theil geworden, trauert jetzt an ihrem Grabe.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen zeigt dies den fernern Verwandten und Freunden der Verstorbenen an Fanny verw. Conrector Pinzger geb. Weiß.
Hirschberg den 27. August 1857.

5152. Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh gegen 1/2 1 Uhr unsern theuren guten Vater, den Königl. Hauptmann a. D. und Wirthschafts- u. Amtmann Gläfer, nach Stägigem schmerzhaftem Krankenlager an Unterleibsleiden sanft und selig durch den Tod zu sich abzurufen. Diese Anzeige widmen seinen zahlreichen Freunden, Bekannten und Collegen, um stille Theilnahme bittend, die Hinterbliebenen.

Buchwald den 27. August 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Amtwoche des Herrn Diaconus Hesse (vom 30. August bis 5. Septbr. 1857).

Am 12. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diaconus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henschel.
Collecte für das Taubstummen-Institut zu Breslau.

Getraut.

Warmbrunn. Den 24. Aug. Hr. Karl Heinrich Eschrich, Gasthofbesitzer in Hirschberg, mit Anna Auguste Unger.

Mühlseiffen. Den 18. August. Der Ueberschaar Karl August Rückert aus Wiesa, mit Igfr. Ernestine Louise Mathilde Friedrich.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Juli. Frau Böttchermstr. Augustin e. S., Karl Reinhard Gustav Mar. — Den 30. Frau Stammgefrenite Neumann e. S., Adolph Otto Theodor. — Den 9. Aug. Frau Tagel. Reinert e. S., Ernst Friedrich. — Den 13. Frau Weißgerbermstr. Lohse e. S., Johann Paul Robert. — Den 17. Frau Weißgerbermstr. Hubrich e. S., Benedict Joseph Dominicus.

Kunnerödöf. Den 6. August. Frau Reststellbesitzer Schulz e. A., Pauline Henriette.

Straupitz. Den 10. August. Frau Fabrikfischler Simon e. S., Karl Julius Robert.

Hartau. Den 10. August. Frau Maurer Rose e. A., Anna Maria Theresia.

Schildau. Den 3. August. Frau Häusler Wiesner e. A., Johanne Christiane.

Eichberg. Den 6. August. Frau Mühlbauer Schö's e. S., August Robert.

Warmbrunn. Den 31. Juli. Frau Maler Richter e. S., Karl Heinrich Hermann. — Den 13. August. Frau Schneidermeister Wiesner e. S., Reinhold Emil Rudolph.

Schmiedeberg. Den 16. August. Frau Betgm. Fabian e. S. — Den 20. Frau Gärtner Künzel in Hohenwiese e. S. — Frau Müllermstr. Berger e. S. Zwillingapaa, e. S. u. e. A. — Den 21. Frau Göttnier Berger in Hohenwiese e. A. — Frau Zw. Klose in Forst e. S. — Den 22. Frau Tagearbeiter Krause in Buschvorwerk e. A. — Den 23.

Frau Weber Reimann in Hohenwiese e. S. — Den 24. Frau Tagearbeiter Hübner e. A. — Den 25. Frau Müllermeister Jüttner in Buschvorwerk e. A., todtgeb.

Landeshut. Den 13. August. Frau Bergmann Riedel in Bogelsdorf Zwillingesöhne. — Den 14. Frau Gastwirth Zente e. S. — Den 16. Frau Kürschnermstr. Freyer e. A. — Den 21. Frau Zw. Kirchner e. S., todtgeb. — Den 24.

Frau Fabrikauß. Walter in Nieder-Bieder e. A., todtgeb. Greiffenberg. Den 13. Juli. Die Frau des Kammerer u. Rathm. Hrn. Glener e. S., Karl Leonhard. — Den 17.

Die Frau des Königl. Kreisgerichts-Aktuar Hrn. Püschel e. A., Minna Pauline. — Den 27. Frau Maurer Eisel e. A., Marie Louise. — Den 6. Aug. Frau Viktualienhändler Lachmann e. A., Emma Auguste. — Den 9. Frau Rutscher Ohmann e. S., Friedrich August, welcher den 22ten starb.

Groß-Stöckicht. Den 27. Juli. Frau Häusler Arnold e. S., Karl Heinrich.

Friedeberg a. N. Den 9. August. Frau Bleichermeister Zimmermann in Röhrsdorf e. S., Ernest Hugo.

Volkenhain. Den 11. August. Frau Zw. Riedel in Nieder-Wolmsdorf e. A., welche den 12ten starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 15. August. Maria Bertha Clara, Tochter des Barbier Herrn Friede, 1 J. 8 M. 6 A. — Den 20. Fräulein Marie Urania Cäcilie, hinterl. einzige Tochter des zu Langendau verstorb. Pastor Herrn Pinzger, 49 J. 5 M. — Den 23. Karl Misch, Strumpfwirker, 59 J. 8 M. — Der Schuhmacherstr. Friedrich Wilhelm Lehnert, 33 J. 3 M. 15 A. — Den 24. Eleonore Mathilde Agnes, hinterl. Tochter des verstorb. Schuhmachermeister Sternberg, 27 J. 11 M. — Den 26. Paul Rudolph Reinhold, Sohn des Fischlerges. Böhm, 1 M. 23 A. — Die unverehel. Friederike Bormann, 51 J. 3 M. — Den 27. Hedwig Anna Agnes, Tochter des Nagelschmied Kleinert, 1 J. 8 M. 6 A.

Grünau. Den 21. August. Charlotte Henriette, Tochter des Häusler und Weber Hain, 1 M. — Den 23. Ernst Wilhelm, Sohn des Häusler u. Weber Schröter, 4 M. — Den 25. Karl Wilhelm Dittmann, Bauerauszüglar, 73 J. 11 M. — Den 26. Benj. Rücker, Schmiedeges., 45 J. 4 M.

Buchwald. Den 27. August. Der Hauptmann a. D. u. herrschastl. Amtmann Herr Benjamin Gläfer, Ritter des eisernen Kreuzes, an Unterleibsleiden, im 68. Lebensjahre.

Warmbrunn. Den 19. August. Frau Kaufm. Henriette Tichy, geb. Reimann, aus Berlin, 70 J.

Heirschdorf. Den 21. August. Ernst Heinrich Julius, einz. Sohn des Fleischermeister u. Gasthausbesitzer Herrn Wehner, 7 J. 1 M. 2 A.

Doberschörsdorf. Den 14. August. Heinrich August, einz. Sohn des Zw. Scholz, 6 M.

Schmiedeberg. Den 22. August. Herr Christian Leberecht Rudolph, Mangelmeister, 60 J. 5 M. 16 A. — Den 23. Alexander Bernhard Emil, Sohn des Schmiedemstr. Herrn Dietrich, 2 M. — Den 24. Gustav Adolph, Sohn des Tuchschreier Herrn Seidel, 1 J. 5 M. 27 A.

Landeshut. Den 20. August. Karl Eduard, Sohn des Postärtners Stief in Kraufendorf, 3 M. 11 A. — Den 24. Paul Hugo Christoph, Sohn des Futmachermeister Prufas, 5 M. 6 A. — Amalie Auguste Louise, Tochter des Zw. Jochmann in Nieder-Bieder, 3 M. 21 A. — August Heinrich, Sohn des Fabrikarb. Schödel, 5 J. 9 M.

Greiffenberg. Den 17. August. Anna Clara, Tochter des Bäckermeister Goldberg, 25 M.

Friedeberg a. N. Den 21. Aug. Anna Maria Mathilde, einz. Tochter des Schuhmachermeister Schwart, 1 M. 19 J.
 Goldentraum. Den 13. Aug. Die Wittwe der verst. Hausfres. u. Puf- u. Waffenschmiedmstr., wie auch Gemeindegeliebten u. Schulvorstehers Hrn. Diebner, Frau Johanne Rosine geb. Ludwig, 74 J. 2 M. 22 J.

Hohes Alter.

Sartau. Den 18. Aug. Johanne Eleonore geb. Siebert, hinterl. Wittwe des verst. Häufler Menzel, 85 J. 8 M. 19 J.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Für die armen Abgebrannten zu Bojanowo nimmt Beiträge zur Beförderung an die Expedition des Boten.

Mittwoch den 9. September Vormittags 9 Uhr
**Missionsfest in der Gnaden-
 kirche zu Landeshut.**

Festprediger: Missions-Inspector Wallmann
 aus Berlin.

5112. Der Vorstand
 des Landeshuter Missionsvereins.

5188.

Thierschau betreffend.

Das Einzahlen der Ziehungs-Nummern zur Verloosung findet den 8. September c. Nachmittags 2 Uhr im Saale zu den 3 Bergen öffentlich statt. Nach der Verloosung den 9. September c. Nachmittags gegen 5 Uhr werden die Gewinne nur gegen Rückgabe des Looses ausgehändigt und ist Seitens der Verkäufer von Verloosungsgegenständen der § 7 Nr. 1 und Seitens der Gewinner der § 6 II des Programms, wovon noch Exemplare am Festtage ausgegeben werden, genau zu beachten.

Als Ausstellungsplatz hat das Comité die **Hospital-Hecker** ausgewählt, sie liegen an der äußeren Burgstraße und der Hospitalgasse. Eingang für Vieh in der Hospitalgasse, für die Zuschauer äußere Burgstraße durch das Fleischer Wenzelsche Gehöfte und der Fußweg an der Walke, endlich am Armenhause. Einführung des Viehs von 5 bis 9 Uhr den 9. September c., Einföhrung der übrigen Ausstellungsgegenstände vor dem 9. September c. vorläufig in das Armenhaus.

Hirschberg den 27. August 1857.

Das Comité für Thierschau.

5010.

Namens-Berichtigung.

Der Müllergesell, oder Buchhalter in der Heinrichs-Mühle zu Puschkau, heißt nicht — Willner — sondern Däz.

Sparverein.

Die Mitglieder des Sparvereins werden ersucht, ihren betreffenden Vorstehern unter 14 Tagen zu erklären, wie sie nach § 12 und 13 des Statuts ihre erparten Gelder zurück erstattet haben wollen.

Hirschberg den 30. August 1857. C. Lundt.

5187. Donnerstag den 3. September Missionsfest in Schönan ½ 10 Uhr früh, wozu ergebenst einladet der Vorstand des Schönaner Diöcesan = Missions = Vereins.

Literarisches.

3053 **Sichere Hülfe für Augenranke,** welche sich portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeltlich die so eben als 3ter Jahres-Bericht erschienene Schrift zugesandt. — Es ist ein zuverlässiger Rathgeber für Augenschwäche, Augenkrankheiten und den grauen Starr, und vor allem sichere Hülfe, die sich vor Erblindung schützen wollen.
 Goldberg im Juni 1857.

J. A. Vogel.

5186. Concordia. Gruners Restauration S. Ab. 7 Uhr.

5114. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 30. August auf vielseitiges Verlangen:

Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser.
 Musik von Binder.

RS Anfang 6 ½ Uhr. C. Schiemang.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

5189. Das Geschenk der hiesigen Schützengesellschaft an Se. Majestät den König, bestehend in einem geschmackvoll gearbeiteten Pokal aus der Josephinenhütte, ist vom 31. August bis 4. September c. täglich von 11—12 Uhr im Raths-Sessionszimmer hierselbst gegen beliebiges Entree ausgestellt und die Einnahme für die verunglückten Bojanower bestimmt.

Hirschberg, den 27. August 1857.

Die Schützen-Deputation.

5148. **Freiwilliger Verkauf.**
 Königlich Kreis = Gericht zu Landeshut.
 Das unter No. 56 zu Zohnsdorf belegene, den Bauer
 Johann Gottfried Weisschen Erben gehörige Bauergut,
 abgeschätzt auf 2238 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hy-
 pothekenschein in der Registratur einzuliehenden Taxe, soll
 am 15. Septbr. 1857, Vorm. 11 Uhr,
 vor dem Herrn Kreis-Richter Speck an ordentlicher Ge-
 richtsstelle in dem Partheien = Zimmer hieselbst freiwillig
 subhastirt werden.

4113. **Subhastations = Patent.**
 Die zu Nieder = Steinsdorf belegenen, zum Nachlaß der
 verheiratheten Müller = Meister Klemm, geborenen
 Bauer, gehörigen Grundstücke, als:
 a. die Wassermühle mit der Hypotheken = Nr. 3,
 b. die Freigärtnerstelle mit der Hypotheken = Nr. 7,
 c. das Ackerstück mit der Hypotheken = Nr. 1,
 gerichtlich geschätzt auf resp. 6000 rthl., 3200 rthl., 2595 rthl.
 und 772 rthl. 6 Sgr. 8 pf., sollen im Termine
 den 12. September c., von Vormittags 11 Uhr ab,
 in freiwilliger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle
 verkauft, und können Taxe, Verkaufsbedingungen und Hy-
 pothekentabelle in unserem I. und II. Bureau schon vorher
 eingesehen werden.
 Goldberg, den 4. Juli 1857.
 Königlich Kreis = Gericht. II. Abtheilung.

3904. **Freiwilliger Verkauf.**
 Die den Christian Gottlieb Rehnertischen Erben
 gehörige Freigärtnerstelle Nr. 16 zu Prausnitz, abge-
 schätzt auf 1450 rthl., zufolge der, nebst Kaufbedingungen
 in unserem Bureau II. einzuliehenden Taxe, soll
 am 19. September c., Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig
 subhastirt werden.
 Tauer, den 19. Juni 1857.
 Königlich Kreis = Gericht. II. Abtheilung.

4408. **Nothwendiger Verkauf.**
 Das Freihaus sub Nr. 67 des Hypothekenbuchs von
 Hohenhelmsdorf, abgeschätzt auf 649 Thlr. 20 Sgr. zufolge
 der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Re-
 gistratur einzuliehenden Taxe, soll am
 29. Oktober 1857, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert,
 sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Ter-
 mine zu melden.
 Die dem Auktenthalte nach unbekannte Gläubigerin und
 zwar die verwittwete Zimmermann Jung geborene Dvitz,
 früher in Tauer, für welche Rubr. III. Nr. 7 Hundert Tha-
 ler Darlehn aus der gerichtlichen Urkunde vom 30. August
 1855 eingetragen sind, wird hierdurch ebenfalls vorgeladen,
 und diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
 pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kauf-
 geldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprü-
 chen bei dem hiesigen Gericht zu melden.
 Dolkshayn, den 30. Juni 1857.
 Die Königl. Kreis = Gerichts = Deputation.

5140. **Auktions = Anzeige.**
 Behufs Auftrages des Königl. Kreis = Gerichts zu Hirsch-
 berg sollen kommenden Dienstag, als den 1. Septbr., in der
 hiesigen Orts = Gerichts = Kanzlei gegen gleich baare Zahlung
 versteigert werden männliche Kleidungsstücke, Betten, ein-
 ges Mobiliar u. d. gl. Gegenstände, wozu Käufer hiermit
 eingeladen werden.
 Warmbrunn den 28. August 1857.
 Das Orts = Gericht.

5146. **Auktions = Anzeige.**
 Montag den 7. Septbr., Vormittag 10 Uhr,
 werden im Boten = Zimmer des hiesigen Gerichts verschiedene
 Nachlassgegenstände gegen sofortige baare Bezahlung an den
 Meistbietenden verkauft werden.
 Der gerichtl. Auktions = Commissar Schmalz.
 Dolkshayn den 27. August 1857.

5060. **Auktions = Anzeige.**
 Ich bringe hiermit in Erinnerung, daß Dienstag den
 8. Septbr. c., Vormittag von 9 Uhr an, der gerichtliche
 Verkauf der in meiner Leihanstalt verfallenen Pfänder statt-
 findet, im Fall einige Eigenthümer ihre Pfänder noch ein-
 lösen wollen. Neue Pfänder werden vom 1. bis incl.
 10. Septbr. c. nicht angenommen.
 Schmeißer, concess. Pfandleiher.
 Goldberg im August 1857.

5157. **Tagd = Verpachtung.**
 Die Jagd auf der Feldmark der Gemeinde Nieder = Lan-
 genau soll am 4. Septbr. c., Nachm. 5 Uhr, in dasiger
 Gerichtsstätte anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden.
 Nieder = Langenau den 24. August 1857.
 Das Ortsgericht.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
 5155. Meine ländliche Besizung Nr. 15 in Ober = Herischdorf,
 nahe an Warmbrunn, romantisch gelegen, mit 70 Scheffeln
 Acker und Wiesen, ist mit todtm und lebendem Inventarium
 baldigst zu verkaufen oder an einen cautionsfähigen soliden
 Landwirth alsbald zu verpachten.
 Herischdorf, den 27. August 1857. C. F. Pusch.

Anzeigen vermischten Inhalts.
 6135. Ich wohne nunmehr bei Herrn Kauf-
 mann Friebe, Langgasse Nr. 132, 1 Treppe
 hoch.
 Dr. Weigel.
 Hirschberg, den 29. August 1857.

5059. Zur Anfertigung von Wappdächern und Vie-
 serung der Wappen empfiehlt sich
 Wauer = Mstr. A. Seidel in Greiffenberg.

4906. Sehr schöner Boden kann abgefahren
 werden von der Spinnerei auf der Rosenau in Hirschberg.

5176. Da ich diesmal den Hirschberger Jahrmarkt nicht
 mit abhalten konnte, bitte ich meine Geschäftsfreunde in
 dasiger Gegend mich unter nachstehender Adresse mit
 ihren geehrten Aufträgen beehren zu wollen; zugleich zeige
 ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt immer in Tauer
 wohne, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch
 hier bewahren zu wollen, indem ich versichere, stets reelle
 Waare gegen solide Preise zu liefern.
 Tauer, neben den 3 Kronen. C. F. Meißel,
 Musikalischer Instrumenten = und Saitenhandler.

*****0*****
 5117. Um Rückgabe des Buches: *exilium melancholiae* bittet dringendst
 Reinhold Krahu.
 *****0*****

Rittergüter und Vorwerke

jeder Größe werden zur Vermittelung des

Verkaufs

übernommen und zur Anfertigung der Uebersicht ein Schema
 eingesandt von der **Güter-Agentur.**

Preussische Straße Nr. 615 in Groß-Glogau.

5134. Ich beehre mich hiermit anzuzeigen: daß ich mich
 am hiesigen Orte als Fleischermeister etablirt habe,
 und bitte — mit dem Versprechen reellster Bedienung —
 um recht zahlreichen Zuspruch. August Rinke,
 Fleischermeister in Herischdorf.

4980. Ein sehr ordentlicher und tüchtiger Schmied sucht
 zu Michaeli d. J. eine Stelle als Lohnschmied auf einem
 Dominium, oder auch eine Pachtstämde. Nähere Aus-
 kunft ertheilt der Besitzer von Nieder-Ottendorf bei Bunzlau.

5132. Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirth-
 schaft lernen will, findet einen guten Ort durch Otto
 Krause in Schmiedeberg. Derselbe empfiehlt gleich-
 zeitig große und kleine, städtische und ländliche Besigungen,
 Mühlen und Schankwirtschaften zum Kauf unter höchst
 soliden Bedingungen unter Zusicherung reellster Vermittelung.

Ehrenerklärung.

Ich habe den Wirthschafter Herrn Stocker insofern öf-
 fentlich beleidigt, daß ich mir einen ungeitigen Ehrerz gegen
 ihn erlaubt habe. Ich leiste hiermit dem Herrn Stocker
 öffentlich Abbitte und halte den oben Genannten in aller
 und jeder Beziehung für einen rechtlichen und unbefohlenen
 Mann, und warne hiermit Jedermann vor Weiterverbrei-
 tung meiner Auslassung. Johann Wiesner,
 Ober-Blasdorf d. 25. August 1857. Kleingärtner.

Ehrenklärung.

Schiedsamlich verglichen, widerrufe ich die dem Gesellen
 Franz Hauptmann zugefügte ehrenrührige Beleidigung
 und erkläre denselben für unbefohlenen.
 Hohenfriedeberg im August 1857. Joseph Kammer.

5172. Die gegen die Frau des Stellbesizers Karl Kammer
 unüberlegte, ehrenfränkende Aussage nehme ich hiermit
 zurück, leiste derselben öffentlich Abbitte und warne vor
 Weiterverbreitung der von mir ausgesprochenen Beleidigung,
 indem wir uns schiedsamlich verglichen.
 Streckenbach den 23. August 1857.

Benjamin Kammer, Freistellbesizer.

Ich sehe mich veranlaßt bei Verandlung meiner Baderur zu
 Warmbrunn jeden Soldaten vor dem Quartier bei dem Bäcker-
 meister Hentscher zu warnen, weil demselben, wie mir ge-
 schehen, nur eine unfreundliche Behandlung und schlechte Be-
 quartirung zu Theil werden dürfte. Krause,
 [5128.] Unteroffizier d. 18. Inf.-Reg. i. Glogau.

5149. Der Posten eines Schirrvogtes auf dem
 Dominio Kammerwaldau ist vergeben.

Verkaufs-Anzeigen.

Ich bin Willens, meine rentenfreie Mühle, vollständige
 Wasserkraft, No. 289 zu Steinseiffen, zu verkaufen.
 Es gehören dazu 4 Morgen Land. Das Gebäude ist massiv.
 5049. Rohnau. Klose, Scholtiseibesizer.

5038.

Verkaufs-Offerte.

Veränderungshalber ist das sub No. 124 hieselbst auf der
 Priesterstraße gelegene Haus, welches im ersten Stock eine
 aus fünf zusammenhängenden Piecen bestehende
 freundliche Wohnung, im zweiten Stock zwei mit einan-
 der verbundene Stuben nebst Cabinet und ein
 kleines Stübchen mit schöner Aussicht, auch parterre noch
 eine geräumige Stube und ein gutes Gewölb: enthält
 — aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gebäude ist durchweg massiv, im besten
 Baustande und zu den Wohnungen gehören lichte Kü-
 chen, gute Holzställe, geräumige Kammern,
 großer Bodenraum und ein ausgezeichnete
 Keller.

Das dabei befindliche Sommerhaus bietet eine herrliche
 Aussicht und vom Hofraum aus führt durch die Stadt-
 mauer eine Thür auf die Promenade.

Im Auftrage des Besitzers, Kanzlei-Director Fuhrmann,
 habe ich zur Entgegennahme von Geboten und
 Vorlegung der Kaufbedingungen einen Termin

auf den 2. September c., N. M. 5 Uhr,
 im Gasthof „zum goldenen Schwert“ hieselbst
 anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemer-
 ken eingeladen werden, daß eine Caution von 100 Thlern.
 erforderlich ist. Herischberg, den 18. August 1857.

Merckel, Kgl. Kreis-Ger.-Actuar.

5041.

Gutsverkauf.

Das Gut No. 2 zu Herischdorf ist sammt der gesegneten
 Ernte sofort zu verkaufen. Dasselbe liegt ganz nahe an
 Warmbrunn und bietet wegen seiner schönen Lage so man-
 chen Vortheil dar.

5136.

Hausverkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist ein großes, zweistöckiges,
 massives Haus, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes
 Specereiwaaaren-Geschäft betrieben wird, sofort billig zu
 verkaufen und das Nähere zu erfahren durch das Agentur-
 Bureau von G. Schulz in Görlitz, Fischmarkt Nr. 8.

5175. Eine zinsfreie Mühle mit neuem Gewerke und
 7 Morgen Acker ist mit 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
 Commissionair G. Meyer.

5126.

Ein Rittergut

in angenehmer Lage, wozu über 1900 Morgen Areal vorzügliche
 Acker, Wiesen und Forst, 24 Pferde, gegen 80 Stück Rind-
 vieh 2c., dazu noch extra eine Mühle, ein Kretscham und 11
 Häuser 2c. gehören, ist mit einer Anzahlung von 30,000 Thlr.
 zu verkaufen. Näheres sagt im Auftrage
 der Commissionair G. Meyer.

5121.

Guts = Verkauf.

Wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts, hat mich der Besitzer eines Gutes von circa 350 Morgen, im besten Theile Mittel-Schlesiens gelegen, mit durchweg Boden erster Klasse, schönem Wohnhaus und massiven Wirthschafts-Gebäuden, beauftragt, dasselbe zu verkaufen.

Der Hypothekenstand ist in Puppillargeldern fest geregelt und genügt eine Anzahlung von 10,000 Thln. — Näheres durch J. F. May, Magazin-Strasse, Schlegel'sches Haus zu Breslau.

5050.

Verkauf!

Familienverhältnisse veranlassen mich, mein Freigut No. 88 zu Schwarzwaldau, Kreis Landeshut, zu welchem 262 Morgen Areal, incl. 116 Morgen Wiesen gehören, mit der vollständigen Erndte und Inventarium zu verkaufen. Ernstliche Käufer, welche eine Anzahlung von 6 — 7000 rthl. zu leisten vermögen sind, können daher zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Gottlieb Hagedorn.

5048. Unterzeichneter beabsichtigt sein sub Nr. 8 allhier belegenes Restgut, mit noch circa 19 Morgen Areal an Garten, Acker, Wiese und Buschland und dem darauf befindlichen schlagbaren Buchen- und Birkenholze, sowie mit der diesjährigen Erndte sofort aus freier Hand zu verkaufen; und wird hierbei noch besonders bemerkt, daß auf diesem Grundstück eine bedeutende Wasserkraft durch den Bach vorhanden, welche sich nach ihrer Lokalität wohl zu einer Fabrikanlage eignen dürfte und dicht an der Chaussee gelegen ist. Zahlungsfähige und darauf reflectirende Käufer können sich entweder bei dem Eigenthümer selbst, oder bei dem Herrn Ortsrichter Neumann in Petersdorf melden, woselbst die Kaufbedingungen zu erfahren sind.

Petersdorf, bei Warmbrunn, den 21. August 1857.

S. Leisner.

Mühlenbesitzer in Bogelsdorf bei Landeshut.

5119.

Guts = Verkauf!

K.B. Nr. 87 mit 5,000 rthl. Anzahlung ist ein 4 M. von Glogau, 1/4 M. von der Kreisstadt an der Chaussee gelegenes Gut, für das 18,000 rthl. gefordert werden, zu verkaufen. Das Gut hat 208 M. Boden erster Klasse, die zusammen liegen, lebendes und todttes Inventar und die nöthigen Gebäude. Selbstkäufer erhalten weitere Auskunft von der

Güter-Agentur.

Preussische Straße Nr. 615 in Groß-Glogau.

5166.

Zu verkaufen

einige große polirte Glaskränke (Zuckerlisenholz) mit Fächern zu Bibliotheken oder Sammlungen aller Art, dergleichen braun angestrichene Schränke ohne Glas, zu Alten u. dgl., wie auch ein großes Repositorium. Täglich Vormittag zur Besichtigung aus. Langgasse 1008, 1 Treppe.

5189. Ein 7 octaviger Mahagony-Flügel von Vessalié, mit schönem, klarem, gleichmäßigem Tone und vorzüglich dauerhafter Arbeit, so wie ein eben solches Sopha in Rococo-Geschmack, mit gedrehten Füßen und Lehnen, sowie sehr schön gestochener Arbeit, sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Loten.

Probscheier Saat-Korn,

einmal gesäet, vorzüglich schön, verkauft

R. Illner in Giersdorf.

„Gegen die Ungeziefer-Plage.“

4573.

Adolph Greiffenberg's echt Persisches Insekten-Pulver

und dessen Persische Insekten-Tinktur als durchaus untrüglige radikale Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers, namentlich Flöhe, Amisen, Wanzen, Motten, Schaben, Schwaben, Blattläuse etc., bekannt, ist in nachstehenden Depot's echt zu haben. Jedes echte Persische Insekten-Pulver und Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf beim Kauf genau zu achten bitte.



In Hirschberg bei J. G. Dietrich's Wwe., Warmbrunn bei Reichstein & Liedl; Liegnitz: F. Tilgner; Volkenhain: C. Schubert; Reichenbach: F. W. Klimm; Lauban: C. G. Burghardt; Greiffenberg: W. M. Trantmann; Freyburg: L. A. Lenpold; Wohlau: B. G. Hoffmann; Friedeberg a. D.: F. H. Illing; Schöenberg i. L.: A. G. Wallroth; Steinau: D. Beyer; Striegau: C. G. Kamitz; Haynau: C. A. Ehrenberg; Goldberg: F. A. Vogel; Charlottenbrunn: H. C. Seyler; Schmiedeberg: C. H. Taussling; Neumarkt: C. F. Nicolaus.

Haupt-Depot bei:

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4854. In der Ziegelei des Dominii Schweinhaus bei Volkenhain stehen eine große Parthie gut gebrannte Dachziegel zum Verkauf.

5142. Zwei auch drei gut bevölkerte Bienenstöcke stehen zum baldigen Verkauf beim Müllermeister Kahlmann zu Nieder-Kunzendorf bei Volkenhain.

5184. Stearinlichte zum Preise von 8, 9 und 10 Sgr. p. Pack. C. Weismann.

5168. Alle Sorten Topfgeschirre findet man zu billigsten Preisen bei Handelsmann Grabs, Garnlaube Nr. 159.

5196. Auf Lager habe und empfehle: Erdbeer-Limonaden-Champagner, Geräucherte Voll-Heeringe, Neger'sche Schwefel-, Bade- und Toiletten-Seifen, Oschinsky'sche Universal- u. Gesundheits-seifen,

v. Poserschen Persischen Balsam, Gnadenfreier Pfeffermünzküchel, Chinesische Tuschkinte, Alizarin-, rothe und blaue Carmindinte, Gutta-Percha-Auflösung, Holzschuhe von dickjähriger Industrie-Ausstellung, Otto Krause in Schmiedeberg.

5153. Ein starker, gut geführter Hühnerhund ist zu verkaufen beim Gastwirth W. Sturm.

5151. Blumenfreunden steht meine Georginenflor zur gefälligen Ansicht; auch ist schönes Back- und Tafelobst, sowie Reniclauden zu haben bei Weinhold, Kunstgärtner.

4584.

ANNONCE.

Gegen jeden Husten, gegen

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, ist der von der königlichen Regierung zu Breslau vom 25. Juni d. J. zum freien Verkauf als Hausmittel erlaubte und von mehreren Physikaten

Preis:	
Die $\frac{1}{4}$ Flasche à	2 rtl.
„ $\frac{1}{2}$ „ „	1 rtl.
„ $\frac{3}{4}$ „ „	$\frac{1}{2}$ rtl.

approbirte
Brust = Syrup

Preis:	
Die $\frac{1}{4}$ Flasche à	2 rtl.
„ $\frac{1}{2}$ „ „	1 rtl.
„ $\frac{3}{4}$ „ „	$\frac{1}{2}$ rtl.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Ateste liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Für Greiffenberg habe ich Herrn Theodor Brückner die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

5110.

Probstheier Saat-Roggen und Weizen.

Da ich von dem Roggen, für dessen Aechtheit und beste Qualität garantire, jetzt den Preis fest bestimmen kann, so sehe ich ferneren geneigten Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Wilhelm Scholz.

5147.

Probstheier Saat-Roggen.

Der erste Transport Probstheier Saat-Roggen ist angekommen, so daß die Herren Besteller sich Ihr Quantum gefälligst abholen lassen wollen. Die Saat fällt vorzüglich schön und kann ich um so mehr für die Aechtheit garantiren, als ich den Einkauf persönlich in der Probstheier besorgte.

Zugleich bemerke ich, daß die Saat auch in kleineren Quantitäten, das heißt Mengen- und Viertelweise abgegeben wird, und bitte um recht reichliche Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5174. Eine Sendung von Flaschen, Bierkrufen, Wasferflaschen, Gläser der verschiedensten Sorten u. s. w. habe ich wieder in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

J. Könsch, Glasermeister in Hirschberg, dunkle Burggasse Nr. 183.

Berfertigte Herren- und Damenhemde empfiehlt stets zu den billigsten Preisen **S. Dhnstein.**
Friedeberg a. L., den 24. August 1857. [5145.]

4978. **Echter Guano** von Gibb & S. wird hiermit zum billigsten Preise angeboten. **G. S. Neumann.**
Freiburg, den 17. August 1857.

5182. **Rothe und blaue Carmin-Dinte** empfiehlt **G. Weinmann.**

Analyse von echtem Ober-Peru-Guano,	
zu beziehen durch Otto Krause in Schmiedeberg.	
Stickstoff	9, 1 %
Stickstoff freie organische Substanzen	37, 6 %
Wasser	11, %
Phosphorsaure Erde	20, 1 %
Alcalische Salze	7, 3 %
Lehm und Sand	14, 9 %
gez. Mer	100 %

5082.

Hirschhäute

in beliebiger Auswahl zu Hofen empfiehlt den Herren Landwirthen zu geneigter Abnahme der **Weißenbergermeister R. Höffgen** in Goldberg am Niederthor.

5107. **Zu verkaufen.**

Mehrere, wegen Umbau zurückgesetzte, größten Theils noch gute Fenster, sowie einige Thüren sind zu verkaufen in dem Hause Butterlaube No. 32.

5125. Einmal gesäeten und direct bezogenen **Probstheier Saatroggen 1856** verkauft das **Dominium Nieder-Galkenhain.**

Kauf = Gesuche.

Simbeeren und Blaubeeren kauft zu den höchsten Preisen **Hirschberg. Carl Samuel Häusler.**

5101. **Getrodnete Blaubeeren** kaufen fortwährend **Gebrüder Cassel**
Hirschberg. am Ringe.

5070. **Simbeeren** kauft **J. C. Ferd. Kertscher** in Schmiedeberg.

5098. Ein Landwirth sucht für sich selbst zu kaufen ein ländliches Grundstück mit 100 bis 200 Morgen gutem Acker, anständigem Wohnhause und entsprechenden Wirthschaftsgebäuden, womöglich in Niederschlesien oder der Oberlausitz in der Nähe einer Stadt, und erbittet sich gefällige Offerten möglichst ehest unter B. P. restants Bunzlau in Schlesien franco. Discretion wird versichert, Vermittler verbeten.

5143. Haselnüsse (aber nur reife) kauft
Hilse in Dolkshain unter den Oberlauben.

Zu vermieten.

5169. 4 freundliche, trockene Stuben mit Entrée sind Michaeli zu vermieten bei
C. A. Hapel.

5183. In meinen in der Papfengasse gelegenen Häusern sind mehrere Wohnlokalitäten zu vermieten.
C. Weinmann.

5192. In Nr. 448 am katholischen Ringe ist eine Wohnung zu vermieten; dieselbe enthält 3 durcheinandergehende Stuben nebst heller Küche und bietet eine Rundschau über das ganze Gebirge; auch kann eine 4te Stube beigegeben werden.

5090. Eine freundliche Vorderstube mit Alkove nebst Zubehör ist zu vermieten beim Seifensiedermeister Weichert.

5164. Hospitalgasse No. 795 sind 2 Stuben nebst Laden und Zubehör vom 1. September ab sogleich zu vermieten.

5093. Zu vermieten.

In dem am Markte gelegenen, dem Kreisgerichts-Rathhof gehörigen Hause (Butterlaube No. 32) ist eine Wohnung, bestehend aus drei großen und zwei kleinen Stuben, zwei Kabinets, zwei Küchen, Speisegewölbe, Keller, Boden und Holz-Gelass, von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Ebenso ist von dieser Zeit an in dem hiermit in Verbindung stehenden neu ausgebauten Hause auf der Priefergasse der 1ste und 2te Stock, jeder von drei zusammenhängenden und mit besondern Ausgängen versehenen Stuben, nebst zwei Kabinets, sowie eine Parterre-Wohnung von zwei Stuben, zu vermieten. Auch kann zu einer dieser Wohnungen ein Pferdestall zu drei Pferden mit überlassen werden. Nähere Auskunft hierüber giebt

der Portrait-Maler Fr. Troll

Hirschberg d. 25. Aug. 1857. Priefergasse No. 233.

5170. 2 Stuben mit Gartenbenutzung sind zu vermieten, Schützengasse bei
C. A. Hapel.

5165. Meine Verkaufsbude, gegenüber dem neuen Bade zu Warmbrunn, ist vom 1. Oktober ab auf 8 Monate zu vermieten.
Bergmann.

Personen finden Unterkommen.

5031. Eine Commisstelle
Michaeli zu besetzen, für ein Material-, Wein- & Agenturen-Geschäft. — Näheres bei
Ferd. Warmuth. Steinau a./Oder.

5129. Annonce.

Für unsere Mangel suchen wir einen tüchtigen Mangelmeister und belieben hierauf Reflectirende ihre Zeugnisse schleunigst postfrei bei uns einzureichen.

Sorau N.-L., den 24. August 1857.

Auerbach & Fürstenheim,
Leinenwaaren-Fabrikanten.

Einen Gesellen auf leichte Damenschuharbeit, bei gutem Lohn, nimmt an Chr. Hüber, Schuhmachermeister in Hirschberg.

5194. Tüchtige Maurergesellen finden gegen 25 sgr. Lohn und 2 rthl. Reiseentschädigung dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Kieselich zu Belgard in Pommern.

5120. Ein Kutscher, der gute Atteste aufzuweisen hat, gleichzeitig die Bedienung mit machen will und vor allen Dingen folgsam ist, kann sich melden in Hirschberg. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

5116. Auf das Dominium Seiffersdorf wird zum 1. October dieses Jahres ein Schaafter gesucht, da der Abgehende zum Militärdienst einberufen.

Personen suchen Unterkommen.

5171. Ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versehener Bäcker sucht in einer Bäckerei als erster Bäcker oder Werkführer ein Unterkommen. Nachweis in der Expd. d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

5122. Ein kräftiger, junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat das Forst- und Jagdsach zu erlernen, findet bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Wo? zu erfahren in der Expedition dieses Blattes, so wie in der Buchhandlung des Herrn Appun zu Bunzlau.

5124. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Buchdruckerkunst erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen beim
Buchdruckereibesitzer Neumann
in Warmbrunn.

Einen Lehrling nimmt an C. Hüber, Schuhmachermeister.

5113. Ein Knabe, der Lust hat in kurzer Zeit ein praktischer Schneider-Gesell zu werden, findet ohne Lehrgeld sofort ein Unterkommen bei
F. Kreisel,
Schneidermeister in Hirschberg.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, Böttcher zu werden, kann unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
Rudolph Thormann,
4984. Böttchermeister in Löwenberg.

Gefunden.

5190. Das am 23. d. Mts. gefundene Taschentuch mit Gelde kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer in der katholischen Schule zu Mairwaldau in Empfang genommen werden.

5193. Berlorene

eine schwarze Mantille, auf dem Wege von der Rosenan bis auf die dunkle Burggasse. Abzugeben in der Expedition des Boten, woselbst der ehrliche Finder eine angemessene Belohnung erhält.

Abhanden gekommen.

5109. Wer zur Wiedererlangung meiner mir abhanden gekommenen Gartenbank behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung Schmiedeberg sub No. 345.

Geldverfehr.

5137. 300 Rthlr. sind zum 1. October, auf Kärgrundstücke zu sicherer Hypothek unter Hirschberger Gerichtsbarkeit bei 5 % Zinsen auszuleihen.

Näheres besagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

5154. Sonntag den 30. August Tanzmusik u. Schmalbier im grünen Baum zu Warmbrunn. Reichstein.

5160. Sonntag den 30. August ladet zum Gradtefeste ergebenst ein
Gemeinschaft in Runnersdorf.

1877.

Einladung.

Mittwoch den 2. September.

Zur Einweihung der Restauration

auf Herrn Gruner's Festseller, so wie zum Mittag- und Abend-Konzert ladet ergebenst ein

E. Siegemund.

*****0*****

5185. Morgen, zur Feier der Schlacht an der Raggbach,

Illumination auf der Adlerburg,

wozu ergebenst einladet

Mon - Jean.

*****0*****

5178. Morgen, Sonntag, Tanz-Musik im Schießhause unter persönlicher Leitung des neuen Stadt-Musikus Herrn Elger. Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Ruppert.

5158. Künftigen Mittwoch, als den 2. September, ladet zum Erndtefest ergebenst ein

Gunnertsdorf. A. Besecke.

Morgen, Sonntag, ladet zur Erntekirmes ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränk, so wie auch Musik wird bestens sorgen u. bittet um zahlreichen Besuch Anforger i. Kunnersdorf.

5181. Zu Sonntag, den 30. August, ladet zum Erntefest nach Hartau freundlichst und ergebenst ein. Für frische Kuchen und Tanzmusik ist bestens gesorgt. Friedrich.

5150. Auf Sonntag den 30. August ladet zur Erndte-kirmes freundlichst ein

Berndt in Eichberg.

5123. Sonntag, den 30. August, Tanzmusik im weißen Adler zu Warmbrunn, wozu ergebenst einladet

verwittwete Schmidt.

5115. Sonntag den 30. d. M. lade ich zum Erndtefest ergebenst ein. Für frische Kuchen und gute Getränke wird bestens gesorgt werden.

Werner in Stonsdorf.

5139. Sonntag den 30. d. Konzert in Stonsdorf.

5161. Zum Kirchenfeste auf Sonntag, den 30. August, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Mairwaldau. Tschörtner, Ger.-Scholz.

5156. Das auf den 30. August bestimmte Raggbach-Fest findet nicht statt. Gastwirth Ulrich zu Ketschdorf.

5173. Auf Sonntag den 30sten und Montag den 31. d. M. zu einem Eagenschieben um ein fettes Schwein, so wie Montag zum Wurstpicknick und Schmalbier erlaubt sich alle verehrten Freunde und Gönner nach Bightsdorf freundlichst einzuladen

Aschentscher.

5111. Sonntag den 30. August findet die Erndtekirmes in Buchwald statt, wobei frische Kuchen zu haben sind.

Es ladet hierzu freundlichst ein

G. Gentschel, Gerichtskretschambesitzer.

5069. Zur Erndtekirmes auf Sonntag den 30. August ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke und gutbesetzte Musik wird bestens gesorgt sein.

Rauffing, den 22. August 1857. E. Beer, Brauermst.

Ergebenste Einladung.

Zum Kuchenfeste, den 30. August und folgende Tage, ladet Alt und Jung, Reich und Arm ergebenst ein

der alte Preussner zu Stödtch-Lieventhal.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 27. August 1857.

Der	W. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.	rtl. sg. pf.
Höchster	3 10 —	3 — —	1 20 —	1 17 —	1 3 6
Mittler	3 5 —	2 25 —	1 23 —	1 14 —	1 3 —
Niedriger	3 — —	2 20 —	1 19 —	1 10 —	1 2 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr. — Mittler 1 rtl. 22 sgr.

Schönau, den 26. August 1857.

Höchster	3 2 —	2 20 —	1 25 —	1 16 —	1 2 —
Mittler	2 27 —	2 18 —	1 22 —	1 14 —	1 1 —
Niedriger	2 22 —	2 16 —	1 19 —	1 12 —	1 — —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 26. August 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 12 1/2 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 26. August 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4 Br.
Kaiserl. Dukaten	= 94 1/4 Br.
Friedrichsd'or	= = =
Louisd'or vollm.	= 110 1/4 Br.
Poln. Bank-Billets	= 92 1/12 Br.
Deherr. Bank-Roten	= 97 3/4 Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pSt.	115 3/4 Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pSt.	53 1/12 Br.
Pföner Pfandbr. 4 pSt.	98 3/4 G.
dito dito neue 3 1/2 pSt.	86 1/4 Br.

Schles. Pfdbbr. à 1000 rtl.

3 1/2 pSt. = = = 87 1/12 Br.

Schles. Pfdbbr. neue 4 pSt. 97 3/4 Br.

dito dito Lit. B. 4 pSt. 98 3/4 Br.

dito dito dito 3 1/2 pSt. — —

Rentenbriefe 4 pSt. 93 G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib. 119 3/4 G.

dito dito Prior. 4 pSt. 87 3/4 Br.

Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pSt. 142 1/4 G.

dito Lit. B. 3 1/2 pSt. 132 1/4 G.

dito Prior.-Dbl. Lit. C. 4 pSt. = = = 88 Br.

Oberschl. Kralauer 4 pSt. 80 1/4 Br.

Niederschl.-Märk. 4 pSt. — —

Reiffe-Brieg 4 pSt. = 76 3/4 G.

Söln-Minden 3 1/2 pSt. 150 1/4 Br.

Br.-Bilh.-Nordb. 4 pSt. — —

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. = 141 1/12 Br.

Hamburg l. C. = = = 152 Br.

dito 2 Mon. = = = 149 1/2 G.

London 3 Mon. = = = 6, 18 1/2 Br.

dito l. C. = = = — —

Berlin l. C. = = = 100 1/12 Br.

dito 2 Mon. = = = 99 1/2 Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn.

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.